



medium



TAG DER OFFENEN TÜR

Bitte vormerken: 13. Mai 2017

medizinischer fachbeitrag **Diagnose Diabetes mellitus**

die klinik **Neuer Chefarzt der Gynäkologie/Geburtshilfe**

eine abteilung hat das wort **Verantwortung trainieren**

medizin & hobby **Bibelgeschichte(n) auf Briefmarken Teil 9**



Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 1517 veröffentlichte der Augustiner-Mönch und Theologe Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablass. Sein „Thesenanschlag“ gilt als Auftakt der Reformation, eines Ereignisses, „das in seinen Auswirkungen auf Politik, Religion, Kultur und Gesellschaft von weltgeschichtlicher Bedeutung ist“. So sieht es die Bundesregierung und beteiligt sich gemeinsam mit Kirchen, Ländern und Gemeinden am Jubiläumsprogramm 2017.

Während das Reformationsgedenken früherer Jahrzehnte in konfessioneller Abgrenzung begangen wurde, werden die evangelische und die katholische Kirche den 500. Jahrestag der Reformation auch in ökumenischer Gemeinschaft feiern. Bereits im Oktober 2016 hatte Papst Franziskus Reformationsfeierlichkeiten im schwedischen Lund besucht – ein deutliches Zeichen der Neubewertung.

Denn das, was im 16. Jahrhundert von Wittenberg ausging, hat die Lebenswelt verändert und seine Auswirkungen reichen bis in unsere heutige Zeit. Neben kritisch-religiösen Aspekten und handfesten politischen und wirtschaftlichen Interessen, die ebenso eine Rolle spielten, war die Reformation für zahlreiche Gläubige in erster Linie eine geistlich-spirituelle Erneuerung. Aus christlichem Selbstverständnis heraus sahen sie die Nöte ihrer Zeit und gaben – wie in vielen geistlichen Bewegungen zuvor – durch ihr Handeln und ihre wirksame Hilfe tätige Antworten darauf.

aus diakonischem oder caritativem Antrieb heraus entstanden sind. Auch unser Krankenhaus weiß sich dem christlichen Menschenbild verpflichtet. Deshalb spricht unser Leitbild von dem Wert und der Würde, die jedem Menschen als Geschöpf Gottes zukommt. Es ist Grundlage für die Sorge um höchste Versorgungsqualität und bestmögliche Sicherheit bei der Behandlung unserer Patientinnen und Patienten.

Das äußert sich in kleinen oder größeren Schritten, wie in der qualifizierten Diabetesversorgung, die in Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen in unserer „Klinik für Diabetespatienten geeignet“ gegeben ist. Auch der Einsatz des neuen Magnetresonanztomografen (MRT) oder die Einführung der Digitalen Visite für den schnellen und umfassenden elektronischen Datenzugriff gehören dazu. Grundlage einer fachgerechten Betreuung ist eine fundierte Pflegeausbildung in Schule und Praxis. Im Festjahr fügen wir dem Kalender noch einen weiteren Termin hinzu:

Am 13. Mai findet wieder unser Tag der offenen Tür statt, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Die Programmübersicht finden Sie auf den Seiten 10 und 11.

Ich wünsche eine interessante Lektüre, baldige Genesung, wenn Sie oder Ihre Angehörigen derzeit Patient unserer Klinik sind, und eine farbenfrohe, segensreiche Frühlingszeit

Ilona Hanuschke

Zahlreiche soziale und Gesundheitseinrichtungen verdanken ihre Existenz diesem Engagement – ob sie

Anmerkung der Redaktionskonferenz:

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis, wenn in einigen Beiträgen der besseren Lesbarkeit halber auf die jedesmalige Schreibweise der männlichen und der weiblichen Berufsbezeichnungen wie „Ärztinnen und Ärzte“, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Patientinnen und Patienten“ verzichtet wird. Selbstverständlich gilt die männliche Schreibweise von „Ärzte“, „Mitarbeiter“ oder „Patienten“ auch für den Wortinhalt „Ärztinnen“, „Mitarbeiterinnen“ und „Patientinnen“.

Unsere Kooperationen und Zertifikate:



medizinischer fachbeitrag	<i>Dr. med. Christian Breitzkreutz</i> Diagnose Diabetes mellitus	4
vorgestellt	<i>Dr. med. Jens Rohne</i> Neuer Chefarzt der Gynäkologie/Geburtshilfe	6
die klinik	<i>Dr. med. Jan Gensch</i> Alle Informationen parat	7
eine abteilung hat das wort	<i>Evelyn Steinborn</i> Verantwortung trainieren	8
vorgestellt	<i>Karin Wolff</i> Blick zurück und in die Zukunft	9
die klinik	<i>Karin Wünscher</i> Tag der offenen Tür am 13. Mai 2017	10
die klinik	<i>Dr. med. Christian Nietzsche</i> Es geht auch leiser!	12
seelsorge	<i>Sabine Karstan</i> Kleine Edelsteine am Wegesrand	13
veranstaltungen	<i>Karin Wünscher</i> Veranstaltungen in der Klinik	14
medizin und hobby	<i>Dr. rer. nat. Fritz Baumgardt</i> Bibelgeschichte(n) auf Briefmarken (Teil 9) Israel unter Josua und den Richtern	16

Impressum Herausgeber Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow | Breite Straße 46/47 13187 Berlin | Tel. 030/4 75 17-0 | Bankverbindung: IBAN DE28 3706 0193 6002 7220 10 | **Redaktionskonferenz** Dr. rer. nat. Fritz Baumgardt (bau), Heidelinde Elstner (el), Ilona Hanuschke (ha), Dr. med. Rainer Knopp (kno), Johannes Lehmann (jl), Fachärztin Sylvana Runge (ru), Karin Wünscher (wü) **Satz und Herstellung** verbum Druck- und Verlagsgesellschaft mbH **Bildnachweise** Titelseite, Seiten 4, 5 und 7 Ellen Paschiller Seite 8–9 Caritas Akademie, Filmstreifen Fotolia Seite 10 (o.l.), 11 (o.r.) Karin Erdmann Seite 7 Jan Gensch Seite 14 (o.r.) Ellen Grahl Seite 6 Hummel Seite 13 Sabine Karstan Seite 6 (o.) Fotostudio Kauffmann Seite 10 (o.r.) Volker Lehmann Seite 14 (u.) Roland Pfüller Seite 11, 15 (o.r.) Gerda Seydler Seite 2, 12, 13, 14 (Porträts oben) Fotostudio Christiane Trabert Seite 11 (o.l.), 12, 14 (o.l.) Karin Wünscher Seiten 14 und 15 Dr. Fritz Baumgardt Seite 10, 11, 14 und 15 Piktogramme de.freepik.com Hintergrundbilder www.pixelio.de **medium** erscheint vierteljährlich **Erscheinungstermin des nächsten Heftes** Juni 2017



Volkskrankheit „Zucker“

Diagnose Diabetes mellitus

Die „Zuckerkrankheit“ (Diabetes mellitus) ist in den letzten 50 Jahren zu einer der großen Volkskrankheiten geworden. Bei Diagnose und Therapie des Diabetes arbeitet unsere Abteilung für die optimale Versorgung unserer Patienten eng mit anderen Abteilungen zusammen und sichert höchste Versorgungsstandards. Deshalb hat uns die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) das Prädikat „Klinik für Diabetespatienten geeignet“ verliehen. Die folgenden Berichte geben aus zwei Perspektiven Einblick in die Abläufe bei der Diagnose „Diabetes“.

Erfahrungsbericht eines Patienten

Mein Name ist Paul Schmidt*, ich bin 38 Jahre alt, von Beruf Volkswirt und möchte von meinen Erfahrungen mit der bei mir neu entdeckten Zuckerkrankheit berichten. Rückblickend betrachtet, geriet mein Stoffwechsel wahrscheinlich vor ca. sechs bis acht Wochen aus dem Gleichgewicht. Meine körperliche Leistungsfähigkeit sank – sportlichen Aktivitäten konnte ich nicht mehr in dem Ausmaß nachgehen wie zuvor. Auch meine Konzentrationsfähigkeit ist zurückgegangen, ein Gefühl der Benommenheit hatte mich umgeben. Als Betroffener verdrängt man diese Fakten und führt sie auf temporäre Phänomene zurück. Rund zehn Tage vor meinem stationären Aufenthalt stieg mein Durstgefühl rapide an – korrespondierend musste ich ständig Wasser lassen. Ich trank rund acht bis zehn Liter Flüssigkeit am Tag und musste auch nachts stündlich zur Toilette gehen. Dadurch trockneten sämtliche Schleimhäute aus. Kurzfristige Abhilfe brachte nur Bewegung, wobei ich mich nach einer halben Stunde Jogging fühlte wie vorher nach zwei Stunden Sport.

Am 18. Januar 2017 bin ich mit Verdacht auf Diabetes Typ 1/diabetische Ketoazidose stationär in die Maria

Diabetesberatung in unserer Klinik.

Heimsuchung Caritas Klinik in Pankow eingewiesen worden. Bei der Aufnahme wurde zunächst mit einer Infusionstherapie versucht, den Flüssigkeitsmangel auszugleichen. Ich fühlte mich vom ersten Moment an sehr gut aufgehoben und genau dieser Moment sorgte erst dafür, mir bewusst zu machen, dass ich krank war. Auf der Station 7 wirkte das gesamte Ärzte- und Pflegepersonal sehr

routiniert und kompetent. Diabetesassistentin Ina kümmerte sich um die Einstellung meines Diabetes – sie nimmt sich sehr viel Zeit für die Patienten, erklärt ihnen die Krankheit und erläutert, welche kurz- und langfristigen Verhaltensänderungen liebgewonnener Lebensgewohnheiten notwendig werden. Dadurch fällt es auch viel leichter, die Krankheit als solche zu akzeptieren.

Nach einer Woche bin ich aus der Klinik entlassen worden. Die weitere Behandlung und Einstellung meines Blutzuckers wird ambulant erfolgen. Durch die hervorragende Beratung aller Mitarbeiter der Klinik fühle ich mich gut vorbereitet, zukünftig mit der Krankheit umzugehen. Zwar stellt sie unwiderruflich eine körperliche Einschränkung dar, jedoch eine, die man gut mit einer bewussteren Lebensführung kontrollieren kann.



* Name von der Redaktion geändert

Diabetes mellitus

Die „Zuckerkrankheit“ ist eine Stoffwechselstörung mit dauerhaft erhöhtem Blutzuckerspiegel. Fast 90 Prozent der Betroffenen sind Typ 2-Diabetiker, dieser Typ entwickelt sich in einem jahrelangen Prozess aus einer gestörten Zuckeraufnahme der Zellen in Kombination mit einer verminderten Insulinproduktion und führt zu einem erhöhten Blutzuckerspiegel. Betroffen sind vor allem übergewichtige Erwachsene.

Nur etwa fünf Prozent haben einen Diabetes mellitus vom Typ 1; er bedeutet einen absoluten Insulinmangel und betrifft meist Kinder und junge Erwachsene. Auch diese Form nimmt in Deutschland zu: So stieg die Neuerkrankungsrate von Kindern und Jugendlichen in den letzten 20 Jahren um rund 3,5 bis 4,5 Prozent pro Jahr, besonders häufig sind Kinder im Alter unter fünf Jahren betroffen.

Die übrigen Diabetiker gehören anderen Typen an, wie Schwangerschaftsdiabetes oder Diabetes nach Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse.



Report zur Einstellung des Blutzuckers bei neu entdecktem Diabetes mellitus aus Sicht der Diabetesassistentin:

19. Januar 2017

Patient 38 Jahre, neu entdeckter Diabetes, Familienvater von einer zweijährigen Tochter
Beruf: Wirtschaftsleiter in einem Gesundheitszentrum

Vormittag

Kennenlernen des Patienten (Beruf, Alltag, Bewegung im Alltag und Berufsleben, Familienstand, Ernährungsgewohnheiten); nach seinem Befinden erkundigt, auch bzgl. der Feststellung des Diabetes beim Diabetologen bis hin zur Einweisung ins Krankenhaus

- habe versucht, seinen psychischen Zustand nach Erhalt dieser schwerwiegenden Diagnose zu stabilisieren, wobei er sie durch die gute Aufklärung des behandelnden Arztes zu der chronischen Erkrankung schon etwas verarbeiten konnte; habe aufgezeigt, dass viele Menschen lernen können, mit dieser Diagnose umzugehen, und alt und glücklich werden
- den Patienten über die verschiedenen Diabetestypen aufgeklärt, nach Erfragen der Familienanamnese (Onkel und Opa hatten Typ 2 Diabetes) dessen Entstehung, Ursachen, Symptome und Behandlung besprochen
- den Patienten über die Insulinwirkung und den Umgang damit sowie über das Erkennen einer Hypo- und Hyperglykämie aufgeklärt (Ursachen, Symptome und Behandlung)
- auf die Notwendigkeit und den Sinn von wichtigen regelmäßigen Untersuchungen hingewiesen:

z. B. einmal pro Jahr zum Augenarzt zu gehen, einmal pro Jahr vom Diabetologen die Füße auf Durchblutungsstörung und Nerventätigkeit überprüfen zu lassen, ein großes Blutbild und Urinkontrolle vorzunehmen; sich bei Auffälligkeiten mehrfach regelmäßig untersuchen und therapieren zu lassen, alle drei Monate vom Diabetologen die HbA1c-Bestimmung und Optimierung der Blutzuckerwerte vornehmen zu lassen, die 4–6mal am Tag gemessen werden

- habe Ernährungstipps gegeben und den Patienten gebeten, täglich ein Ernährungsprotokoll zu führen.

Nachmittag

- mit dem Patienten die Spritztechnik besprochen, vorgeführt und dann den Patienten selbst üben lassen; habe ihn über die Insulinlagerung aufgeklärt und das Wissen zum Thema Hypo- und Hyperglykämie durch Rückfragen an den Patienten gefestigt
- den Patienten über die Dosisanpassung an Bewegung, Ernährung und Alkohol und Broteinheiten aufgeklärt

20. Januar 2017, Vormittag

- habe mich über das Befinden des Patienten erkundigt und angesehen, wie er sich selbst spritzt; habe mir das Ernährungsprotokoll angesehen, es mit ihm ausgewertet und erneut über die Kohlenhydratträger und Broteinheiten aufgeklärt.
- Spritztechnik gefestigt, Kohlenhydratträger vom Mittagsteller durch den Patienten abwiegen lassen, das Wissen des Patienten über Kohlenhydratträger und Broteinheiten erneut erfragt und gefestigt



Glossar **Diabetische Ketoazidose** ist eine schwerwiegende Stoffwechsellentgleisung bei Insulinmangel. Sie ist lebensgefährlich und macht eine sofortige intensivmedizinische Behandlung notwendig.

HbA1c-Bestimmung – Blutwertbestimmung, aus der sich ablesen lässt, wie hoch der (langfristige) Zucker- oder Glukosespiegel im Blut in den vergangenen Tagen und Wochen war.

Hypoglykämie – bezeichnet einen zu niedrigen Blutzuckerspiegel; eine schwere Unterzuckerung ist lebensbedrohlich.

Hyperglykämie ist der medizinische Fachbegriff für einen erhöhten Blutzuckerspiegel. Nach dem Essen ist er normal – dauerhaft erhöhter Blutzuckerspiegel weist auf eine Erkrankung (Diabetes mellitus) hin.



Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

Neuer Chefarzt

Seit Januar 2017 habe ich die Leitung der Frauenklinik im nordöstlichen Herzen Berlins übernommen. Ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich sage, die Maria Heimsuchung ist in ganz Berlin für eine exzellente Geburtshilfe bekannt. Das erfüllt das gesamte Team aus Hebammen, Krankenschwestern und Ärzten mit Stolz. Ein Grundstein dafür ist aus meiner Sicht, die aufmerksame empathische Zuwendung, mit der die Frauen bei uns betreut werden und dabei ganz im Mittelpunkt stehen. In der Gynäkologie ist das selbstverständlich nicht anders. Hier zeichnet uns als besonderes Merkmal seit jeher eine hervorragende Urogynäkologie aus, welche den Frauen bei Senkungsbeschwerden und Inkontinenz zur Seite steht und mit zum Teil kleinen Eingriffen die Lebensqualität deutlich verbessern kann.

Mit der Übernahme der Frauenklinik möchte ich meine weiteren Schwerpunkte, die Minimalinvasive Chirurgie oder auch „Schlüssellochchirurgie“ sowie meine Subspezialisierung „Gynäkologische Onkologie“ noch stärker als bisher vor Ort integrieren. Das bedeutet vor allem, dass wir bei Gebärmutterkrebs (Endometriumkarzinom) und Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom), welche vielerorts noch über einen großen Bauchschnitt operiert werden, ebenfalls minimalinvasiv operieren können. Neben dem kosmetisch besseren Ergebnis, durch die nur wenige Millimeter großen Schnitte, sind eine höhere Schmerzfreiheit, eine deutliche Senkung der Risiken nach dem Eingriff und eine wesentlich schnellere Genesung, die Hauptvorteile dieses Vorgehens bei gleicher onkologischer Sicherheit.

Ist ein offenes Vorgehen (Bauchschnitt) unbedingt notwendig, wie z. B. beim Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom), arbeiten wir mit dem modernen „Fast-Track-

Verfahren“, welches u. a. den Einsatz eines Schmerzkatheters (PDA) vorsieht.

Vom minimalinvasiven Vorgehen profitieren auch Frauen mit Kinderwunsch. Selbst große Muskelgeschwülste (Myome) können wir unter Erhalt der Gebärmutter mit einer Bauchspiegelung entfernen, Symptome wirksam bekämpfen sowie die Fertilität verbessern. Gleiches gilt für ausgeprägte Endometrioseerkrankungen.

Ist eine Gebärmutterentfernung indiziert, kann das – neben der vaginalen Methode – auch bei schwierigen Befunden schonend durch die Laparoskopie (Bauchspiegelung) erfolgen. Beim Einsatz modernster Verfahren helfen mir neben der guten interdisziplinären Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen auch meine langjährigen Erfahrungen als Ausbildungsleiter der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Endoskopie im Deutschen Endometriosezentrum Berlin am Humboldt-Klinikum (Prof. Ebert).

Weitere wertvolle Eckpfeiler meiner operativen Spezialisierung waren die Ausbildung im Deutschen Beckenbodenzentrum am St. Hedwig Krankenhaus (Prof. Tunn) und im Zentrum für Brustkrankungen im Krankenhaus am Urban sowie zahlreiche selbst durchgeführte Operationskurse für Gynäkologische Endoskopie und der dabei stattfindende wichtige kollegiale Austausch.



Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt Dr. med. Jens Rohne (44) wurde in Görlitz geboren, studierte Humanmedizin an der Freien Universität Berlin und an der Charité Berlin. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Chefarztsprechstunde

Telefon: 47517-441

Termin nach Vereinbarung

Glossar Schmerz katheter – Vor dem chirurgischen Eingriff versorgt ein dünner Kunststoffschlauch die Nerven in unmittelbarer Nähe des Operationsgebiets mit einem Medikament, um das Schmerzempfinden zu unterdrücken.

Die **Fast-Track-Chirurgie** ist ein therapeutisches Konzept, das bereits vorbereitend darauf zielt, Komplikationen nach operativen Eingriffen zu vermeiden und eine rasche Erholung der Patienten nach der Operation zu erreichen.

Endometriose – Wenn sich Zellverbände aus der Gebärmutter-schleimhaut außerhalb der Gebärmutterhöhle ansiedeln, können starke Menstruationsbeschwerden, krampfartige Schmerzen im Unterbauch oder auch chronische Bauch- und Rückenschmerzen auftreten und es können sich Zysten entwickeln.



Zur Einführung der mobilen Visite

Alle Informationen parat

Die elektronische, zu jeder Zeit und an jeder Stelle gegebene Verfügbarkeit von Daten spielt in der Patientenversorgung im Krankenhaus eine immer größer werdende Rolle. Aus diesem Grund hat sich unsere Klinik entschieden, in die mobile und elektronische Datenverarbeitung zu investieren, um die Daten direkt ans Patientenbett zu holen.

Im Verlauf des Jahres 2016 hatte eine interdisziplinäre Projektgruppe aus Ärzten, Pflege, Medizintechnik und IT ein Konzept zur Einführung der sog. mobilen bzw. digitalen Visite entwickelt.

Seither ist auf den Stationen die lückenlose Installation eines sicheren und geschützten WLANs erfolgt. Zahlreiche Abläufe auf den Stationen wurden überdacht, überarbeitet und den neuen Anforderungen angepasst. Für die bisherigen Visitenwagen wurden moderne – mit eigenen PCs ausgestattete – Visitenwagen erprobt (s. Foto).

Damit wird es dem medizinischen Personal möglich sein, sekundenschnell die aktuellsten Informationen für die optimale Behandlung des Patienten an jedem Ort im Krankenhaus elektronisch auf dem Computer abzurufen. Wichtige Entscheidungen zu Diagnostik und Therapie können dadurch sofort und ohne Zeitverzögerung noch im Patientenzimmer getroffen werden. Die



Anforderung von anschließenden Untersuchungen erfolgt unmittelbar während der Visite am Patientenbett über den fahrbaren PC. Die direkte Umsetzung minimiert eventuelle Informationsverluste und erhöht dadurch die Patientensicherheit.

Bisher wechseln beispielsweise die Ärzte während der Visite häufig zwischen den Patientenbetten und dem Computer im Arztzimmer hin und her. Da die mobilen PCs

zusätzlich die Möglichkeit bieten, Untersuchungsbefunde wie z. B. Röntgen- oder Ultraschallbilder in hoher Qualität aus dem hausinternen Bildarchiv direkt bei der Visite am Monitor zu demonstrieren und mit dem Patienten zu besprechen, wird das Verständnis für das weitere therapeutische Vorgehen transparenter und der Patient in das Behandlungskonzept aktiver eingebunden. Ein weiterer Vorteil der mobilen und elektronischen Datenverarbeitung besteht darin, dass die häufig zeitaufwendige Suche von Laborberichten, Briefen und anderen Befunden auf Papier entfällt, sodass durch die Umstellung insgesamt mehr Zeit für die direkte Patientenversorgung gewonnen wird.

Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotprojektphase auf zwei Stationen wird die Einführung der mobilen Visite auf allen Stationen der Caritas-Klinik Pankow bis Ende 2017 erfolgen.



Schüler leiten eine Station

Verantwortung trainieren

Im Rahmen des Projektes „Schüler leiten eine Station“ liegen die Organisation und die Durchführung der Pflege für vier Wochen in den Händen der 24 Gesundheits- und Krankenpflegeschüler des Ausbildungsjahrgangs April 2014/2017. Kurz vor ihrer Abschlussprüfung übernehmen sie eigenverantwortlich die Pflege auf einer Abteilung der Inneren Medizin in der Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow und haben so die Möglichkeit, Gelerntes zu vertiefen und für den späteren Berufsalltag zu erproben.

Für ihren Einsatz erstellen die Schülerinnen und Schüler im Voraus einen Dienstplan und verfassen Handlungsabläufe zur Patientenübergabe und für die notwendigen Auswertungsgespräche. Außerdem fertigen sie einen Informationsflyer für die Patienten und deren Angehörige an.

Direkt vor dem Projekt werden im Unterricht nochmals die computergestützte Dokumentation, die Umsetzung der Hygienemaßnahmen und die Kooperation mit den Sozialarbeiterinnen vertieft. Praktisch werden ebenso der Reanimationsablauf sowie das rückengerechte Arbeiten trainiert.

Natürlich werden die Schülerinnen und Schüler mit ihren Aufgaben nicht allein gelassen, da sie rund um die Uhr mit Rat und Tat

vom Pflegepersonal der Station unterstützt werden. Auch Lehrerinnen der Caritas Akademie sind als Beobachterinnen dabei und geben wichtige Hinweise für die bevorstehende praktische Prüfung.

Das Projekt „Schüler leiten eine Station“ wird bereits seit vielen Jahren erfolgreich in der Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow umgesetzt. Hier wird den Schülerinnen und Schülern besonders deutlich, wie viel Organisation, administrative Tätigkeiten, interdisziplinäre Zusammenarbeit, aber auch Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein für das gute Funktionieren im Stationsalltag notwendig sind.

Trotz der zusätzlichen Belastungen für die Mitarbeiter der Station sind diese mit großem Engagement dabei und motivieren die Schüler bei auftretenden Schwierigkeiten. Auch von den Patienten und ihren Angehörigen gibt es ein durchweg positives Echo, da sie sich bestens betreut fühlen.

Wir freuen uns, dass dieses Projekt von der Klinikleitung und allen Mitarbeitern unterstützt wird, um den angehenden examinierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern Sicherheit und Selbstständigkeit für ihren Beruf zu geben.

Evelyn
Steinborn





Blick zurück und in die Zukunft

Nach beinahe fünf Jahren in der Funktion der stellvertretenden Leiterin habe ich im August 2016 mit Freude die Leitung der Caritas Akademie für Gesundheits- und Krankenpflege übernommen und komme gern dem Wunsch der Redaktion nach, mich den medium-Lesern vorzustellen.

Mit Abschluss meiner Ausbildung zur Krankenschwester im St. Gertrauden-Krankenhaus wechselte ich 1986 in das damalige Universitätsklinikum Steglitz und 1994 nach der Geburt unserer drei Kinder auf die Intensivstation des Dominikus-Krankenhauses. Weitreichende Veränderungen in der Berliner Krankenhauslandschaft erforderten 2002 unseren Umzug in die Nähe von Köln, wo ich Erfahrungen als Dozentin an einer Krankenpflegeschule und einer Altenpflegeschule sammeln konnte. Parallel dazu nahm ich das berufsbegleitende Studium zur Diplom-Pflegepädagogin an der heutigen Katholischen Hochschule in Freiburg auf, welches ich 2008 mit meiner Diplomarbeit „Heterogenität als Herausforderung“ abschloss.

Unmittelbar nach meiner Prüfung trat ich die Stelle als Leiterin der Fachschule für Altenpflege des Caritas-Verbandes Freiburg in Donaueschingen an, aber trotz dieser verantwortungsvollen und abwechslungsreichen Tätigkeit zog es mich als gebürtige Berlinerin nach fast vier Jahren in meine Heimatstadt zurück. Als ich von der Gründung der Caritas Akademie und

der Zusammenlegung der Krankenpflegeschulen der Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow und des Dominikus-Krankenhauses erfuhr, schien mir dies eine glückliche Fügung und eine gute Gelegenheit, in Berlin wieder Fuß zu fassen.

Berufspolitisch sehe ich den bevorstehenden Veränderungen in der Pflegeausbildung mit gespannter Erwartung entgegen – aber dazu an anderer Stelle mehr. Bezogen auf die theoretische Ausbildung ist das Team der Caritas Akademie sehr gut aufgestellt. Die praktische Ausbildung erfolgt überwiegend in unseren Trägerhäusern; die gute Kooperation zeigt sich besonders im Rahmen der Schulstation und auch bei der gemeinsamen Gestaltung der Prüfungen. Damit Praxisanleiter ihre außerordentlich wichtige Funktion in der praktischen Ausbildung wahrnehmen können, braucht es jedoch bessere Rahmenbedingungen. Hier sind meines Erachtens in erster Linie Gesetzgeber und Krankenkassen gefordert, die Finanzierung für die erforderliche Freistellung sicherzustellen. Auf Organisationsebene freue ich mich, das Zusammenwirken der beiden Lernorte aktiv zu gestalten und gemeinsam weiter zu entwickeln, um Wissen und Erfahrungen aller Beteiligten zu verknüpfen. Dafür bietet die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rahmen unseres Trägerverbundes die beste Voraussetzung.

Karin Wolff





maria
heimsuchung
caritas-klinik
pankow

13. Mai 2017 | 12:00 – 17:00 Uhr

Tag der offenen Tür



ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

VORTRAG

13:00 Uhr | Kavalierhaus
Referent: Chefarzt Dr. Tom Zinner

Das Darmzentrum unserer Klinik

Symptome, Diagnosesicherung, operative Therapiemöglichkeiten, onkologische Nachsorge, sozialmedizinische Begleitung bei Darmkrebs-erkrankungen.

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit einer kurzen **individuellen Konsultation des Chefarztes** – und/oder die **Vereinbarung eines Termins** für dessen reguläre Sprechstunde.

PHYSIOTHERAPIE

VIDEODEMONSTRATION

Foyer

Physiotherapeutische Behandlung nach einem operativen Eingriff

Am Beispiel eines Patienten mit künstlichem Kniegelenk

INNERE MEDIZIN – KARDIOLOGIE

LIVE-ECHOUNTERSUCHUNGEN

Ebene 0 | Herzkatheterlabor

- Vorstellung der Herzkatheteranlage
- Demonstration von Kathetern und Schrittmachern

Gesundheitscheck

- Blutdruckmessung
- Herzfrequenzmessung
- Bestimmung der Sauerstoffsättigung
- ärztliche Auswertung und Beratung

ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE

DEMONSTRATION

Foyer

OP-Verfahren bei Gelenkersatz

- Spiegelung eines Gelenks mit dem Arthroskopieturm
- Operation an Knochen/Verschraubung gebrochener Knochen mit einer Platte
- Einsatz künstlicher Gelenke

Beratung und Patientengespräche, Terminvergabe:

Gelenksprechstunde, Schultersprechstunde, Handsprechstunde, sportmedizinische Sprechstunde

FÜHRUNGEN

13:45 Uhr und 15:15 Uhr | Treffpunkt: Warteraum vor- und nachstationäre Behandlung | Ebene 0

... durch die Rettungsstelle

VORTRAG

14:30 Uhr | Kavalierhaus
Referent: Chefarzt Dr. Dirk Flachsmeier

Verschleiß an Hüft- und Kniegelenken und deren Behandlung

VORTRAG

16:30 Uhr | Kavalierhaus | Referent: Dr. Pouria Taheri

Sportmedizinische Verletzungen im klinischen Alltag

Diagnostik, Behandlung und der Weg zurück aufs Spielfeld

INNERE MEDIZIN – GASTROENTEROLOGIE

VIDEOPRÄSENTATION

Foyer

„Klinik für Diabetespatienten geeignet“

- Informationstafel
- Blutzuckermessung

Videopräsentationen der **Endoskopie**



GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

DEMONSTRATION

Ebene Z3 | vor dem Chefarzt-Sekretariat

Laparoskopie (Bauchspiegelung)

am Trainingsmodell (Pelvitainer)

BESICHTIGUNG

Ebene Z3 | Kreißsaal

... des Kreißsaals (nach Verfügbarkeit)

FÜHRUNGEN

Ebene 2, Station 2

... auf der Station 2

- mit Besichtigung des Inkubators und eines Patientenzimmers
- Informationen der Stillberaterin im Stillcafé

VORTRAG

15:30 Uhr | Kavalierhaus
Referent: Chefarzt Dr. Jens Rohne

Frauengesundheit –
moderne Therapien in der Gynäkologie

Die Frauenklinik stellt sich vor:

Symptome, Diagnosesicherung, konservative und operative Therapiemöglichkeiten, Minimalinvasive Chirurgie („Schlüssellochchirurgie“) bei Krebserkrankung.

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit einer kurzen individuellen Konsultation des Chefarztes – und/oder die Vereinbarung eines Termins für dessen reguläre Sprechstunde.

ANÄSTHESIE, INTENSIV- UND
NOTFALLMEDIZIN

VORFÜHRUNG

Foyer
stündlich

Reanimation

LABOR

FÜHRUNGEN

12:15 Uhr und 15:15 Uhr | Treffpunkt: Foyer

... durch das Labor

RADIOLOGIE

FÜHRUNGEN

13:45 Uhr und
16:30 Uhr | Treffpunkt Foyer

... durch die Radiologie

FÜR KLEIN UND GROSS

14:30 Uhr

„Radiologisches Rätselraten“

Vorstellung radiologischer Bilder von Pflanzen, Spielzeugen, Haushaltswaren

Freiwillige Feuerwehr
Notarzt-Einsatzfahrzeug
Kindergipsen

MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM

FÜHRUNGEN

13:00 Uhr | MVZ

... durch den radiologischen Bereich

GEBÄUDETECHNIK

FÜHRUNGEN

12:15 Uhr
und 13:45 Uhr

Treffpunkt: am Empfang

... durch die
Technischen Anlagen

CHORKONZERT

17:15 Uhr
Kapelle

„Da pacem“

Musikalischer Ausklang
durch den Berliner Vokalkreis
unter Leitung von KMD
Matthias Jacob (Potsdam)

INFOSTAND

UNSERE KLINIK ALS
ARBEITGEBER UND AUSBILDER

Caritas Akademie:

Ausbildung in Gesundheits- und
Krankenpflege

Personalabteilung:

Maria Heimsuchung Caritas-
Klinik Pankow als Arbeitgeber



Der neue Magnetresonanztomograf unserer Klinik Es geht auch leiser!

Seit November 2016 gibt es auf dem Gelände der Caritas-Klinik Pankow im MVZ Caritas-Diagnostikum, in hellen Räumlichkeiten direkt an der Breiten Straße einen neuen Magnetresonanztomografen (MRT). Das über 15 Jahre alte Gerät im „Pavillon“ wurde außer Betrieb genommen.

Für ambulante Patienten steht das hochmoderne 1,5 Tesla-MRT-Gerät mit einem Untersuchungsspektrum von Knochen, Gelenken, Wirbelsäule, Bauchraum, Gehirn und Rückenmark zur Verfügung. Schneller als zuvor gehen die Untersuchungen nicht; hier gibt es physikalische Grenzen. Aber: die Bildqualität und damit die Aussagefähigkeit sind erheblich gestiegen. Neue Technologien ermöglichen es, Angiografien (Gefäßdarstellungen) jetzt zum Teil ohne Verwendung von Kontrastmitteln durchzuführen. Untersuchungen werden durch standardisierte Planungsprotokolle gesteuert.

Und: wer kennt nicht den Lärm, den ein MRT-Gerät bei der Untersuchung macht. Nicht alle, aber mehrere Un-

tersuchungsprotokolle können jetzt im „Silent“-Modus durchgeführt werden, d. h. mit einer erheblich reduzierten Lärmbelastung für den Patienten. Die Abschirmung des Untersuchungsraumes selbst ist auch deutlich verbessert worden, sodass die Mitarbeiter und auch die Patienten im Wartebereich keine Beeinträchtigungen mehr durch Geräusche aus dem Magnestraum haben.

„Das Gerät ist ja gar nicht so groß und beängstigend, wie ich dachte“, sagen viele Patienten. Der Untersuchungsraum ist in warmen Tönen gestaltet, bei aller erforderlichen Technik doch sehr dezent gehalten. Und: man kann direkt den Himmel sehen. Natürlich ist das nur eine Lichtapplikation an der Decke, aber man hat wirklich das Gefühl, unter freiem Himmel zu sein. Ängstliche Patienten sind hier gut aufgehoben; eine zusätzliche Tablette oder Spritze zur Beruhigung ist nur noch in den seltensten Fällen erforderlich.

Terminvergaben, auch für eine CT-Untersuchung, erfolgen wie bisher unter der Telefonnummer 47473583 – unser nettes MVZ-Team erwartet Sie.



Mit großem Medieninteresse war am 11. Oktober 2016 der neue Magnetresonanztomograf (MRT) eingebaut worden. Das tonnenschwere Gerät musste mit einem Kran abgesetzt und dann mit Muskelkraft an seinen Bestimmungsort in den Praxisraum gebracht werden. In ansprechenden Räumlichkeiten bietet der neue MRT zugleich viele Vorteile für unsere Patienten.



Glossar **Magnetresonanztomografie (MRT)** – auch Kernspintomografie ist ein bildgebendes Verfahren, vor allem geeignet für die Darstellung von Weichteilen und Organen. Bei der MRT-Untersuchung werden keine Röntgenstrahlen, sondern ein starkes Magnetfeld und Radiowellen eingesetzt. Diese Methode der bildgebenden Verfahren kann besonders detailreiche Schnittbilder erzeugen.

MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum



Kleine Edelsteine am Wegesrand

Frau M. wirkte verzweifelt, als wir uns in der ersten Januarwoche in der Klinik wiedersahen. Das vergangene Jahr hatte ihr sehr viele Krankenhausaufenthalte zugemutet. Daher hatte sie den Herzenswunsch, dass das neue Jahr freundlicher mit ihr umgehen möge. Aber leider begann das neue Jahr für Frau Meyer, wie das alte aufgehört hatte: Sie musste wieder in die Klinik!

Gleich, als ich zur Tür hereinkam, fragte sie mich ohne Umschweife, was sie gegen ihren zunehmenden Pessimismus tun könne; sie sähe einfach nur noch schwarz, und das passe eigentlich gar nicht zu ihr!

Ich erzählte ihr von einem kleinen Trick: Unserer Seele könnte es selbst in schweren Zeiten etwas besser gehen, wenn wir die vielen kleinen schönen Momente, die wir tagtäglich erleben, wie „Edelsteine einsammeln“ und uns bewusst an ihnen erfreuen würden.

Frau M. sah mich fragend an und meinte: „Ich verstehe nicht... Edelsteine? Im Moment sehe ich nur olle Klammotten und große Steinbrocken!“ – so steinig empfand sie ihren derzeitigen Weg.

Ihr Einwand war natürlich verständlich, denn sie durchlebte eine wirklich harte Zeit. Aber mir erschien ihre so gut nachvollziehbare Sichtweise dennoch nicht auf ihre ganze Wirklichkeit zuzutreffen. Deshalb ging ich in mein Büro, kam mit einer Handvoll bunter Glassteinchen zurück und gab sie Frau M. mit den Worten: „Immer, wenn Sie etwas Schönes erlebt haben, z. B. wenn Sie etwas erfreut hat, dann nehmen Sie ein Steinchen und packen es in Ihre Jacken- oder Hosentasche oder legen es in Ihren Nachttisch. Und dann am Abend, vor dem Schlafengehen, holen Sie

Ihren Schatz hervor und bringen sich noch einmal in Ruhe die schönen Erlebnisse des Tages in Erinnerung. So werden Sie ganz anders einschlafen und am nächsten Tag etwas unbeschwerter erwachen.“

Sie überlegte eine Weile und meinte, dass sie das gerne einmal ausprobieren wolle.

Als ich sie zwei Tage später besuchte, erzählte sie mir von den „kleinen Edelsteinen“, die sie „am Wegesrand“ gefunden hatte: „Zum Beispiel der gelbe hier ist für das Eichhörnchen, das ich vom Fenster aus beobachtet habe, und der durchsichtige für das leckere Eis aus der Cafeteria, der blaue für das aufmunternde Lächeln der netten Nachtschwester...“ In dem Moment kam ihr Mann ins Zimmer und begrüßte seine Frau mit einem Küsschen. Daraufhin nahm Frau M. spontan ein rotes Steinchen in die Hand und strahlte. Natürlich hatte sie ihren Mann eingeweiht; er wusste, dass seine Frau unter die „Schatzsucher“ gegangen war. Deshalb sahen wir Drei uns nun wissend an und mussten lachen.

In schwierigen Zeiten mitzuerleben, dass kleine Dinge mitunter viel bewirken können, tut gut! Frau M. gelang es mithilfe der bunten Steinchen, ihren Blick wieder etwas zu weiten, die schönen Dinge bewusster wahrzunehmen und diese in tieferer Weise wertzuschätzen. In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen in diesem Frühjahr viele freudvolle und unbeschwerte Stunden!

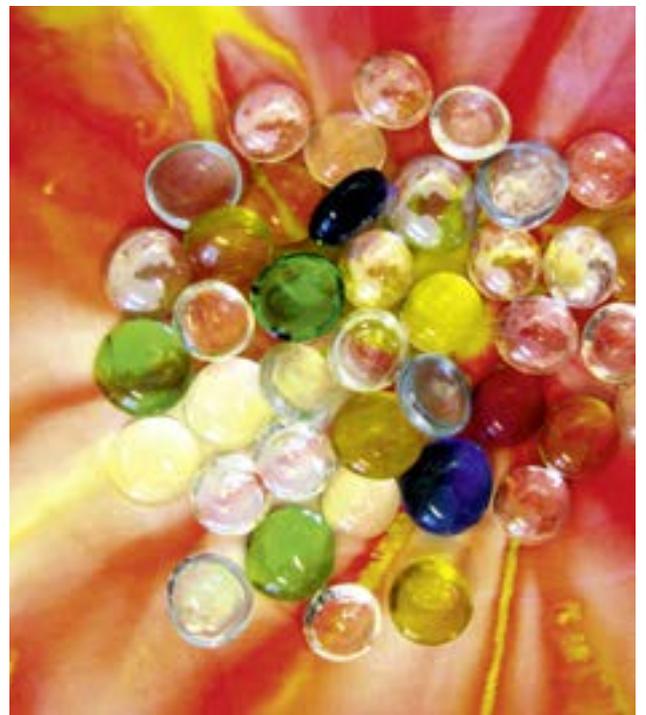
Seelsorger in Maria Heimsuchung

Bruder Norbert (katholisch)

Mo., Mi., Do. 10:00–16:30 Uhr, Sprechzeiten
Mo., Do. 13:30–14:30 Uhr und nach Vereinbarung
Tel. 47517-295

Sabine Karstan (evangelisch)

Mo.–Fr. 9:00–16:30 Uhr, Sprechzeit
Di. 12:30–13:30 Uhr und nach Vereinbarung
Tel. 47517-296





Ausstellungen im Klinikfoyer



Bianka Schön, Claudia Doliwa, Hanna Templin, Monika Freiberg, Dorett Stiller, Heidrun Freese, Dr. Ursula Klinthwort und Ilka Winkler

Verborgene Talente: Sonderausstellung

Dauer: **20. Februar bis 4. März 2017**

Diese Ausstellung entsprang der Idee unserer Krankenschwestern im Anästhesie- und OP-Bereich und ist eine Referenz an ihren Chefarzt, Dr. Johannes Hamann, zu seinem 65. Geburtstag. So wurde die Präsentation kurzfristig zwischen die schon geplanten Ausstellungen eingefügt. Neben ihrer Zusammenarbeit in der Klinik verbindet die Frauen ihre Liebe zur Kunst, zum eigenen Gestalten. Während wir schon einmal im Rahmen eines Weihnachtsbasars die farbigen Ikonen von Bianka Schön sehen durften, hat Ilka Winkler vorher nie einem größeren Publikum ihre mit Acrylfarben gemalten Bilder gezeigt und ist nun gespannt, wie ihre Bilder im Foyer wirken. „Hanna Templin und Heidrun Freese haben 2005 mit dem Malen begonnen, und das gemeinsame Arbeiten, inzwischen auch mit Ton, bereitet ihnen besondere Freude“, erzählt Monika Freiberg, die sich seit Jahren unter anderem den Radierungen und Holzschnitten widmet und das Töpfern und Bildhauerarbeiten besonders liebt. Dank allen Beteiligten für ihr Engagement und die tolle Ausstellung!

Ellen Grahl

„Poesie der Strukturen“

Fotografien

Ausstellungseröffnung:

Mittwoch, 8. März 2017 | 18:00 Uhr | Foyer

Dauer: **9. März bis 10. Mai 2017**

Am Abend des Internationalen Frauentages begrüßen wir eine in Beruf und Hobby gleichermaßen engagierte Frau, die uns einlädt bei ihren gezeigten Bildern auf Entdeckung zu gehen, genau hinzuschauen und sich einzulassen auf bekannte Muster und Formen, sie gedanklich neu zu sortieren und scheinbar auf dem Kopf Stehendes zu verifizieren. Die Motive regen die

Phantasie an – erinnert nicht der Wald auf dem Auto an eine Feder oder auch an die filigranen Herzkranzgefäße? Fast alle Bilder von Ellen

Grahl sind Natur- oder Architekturaufnahmen, meist zeigen sie Details, weisen auf Strukturen hin – große und kleine.



Dr. Roland Pfüller

Die Schönheit von Bakterien und Pilzen

Fotografien

Ausstellungseröffnung:

Mittwoch, 17. Mai 2017 | 18:00 Uhr | Foyer

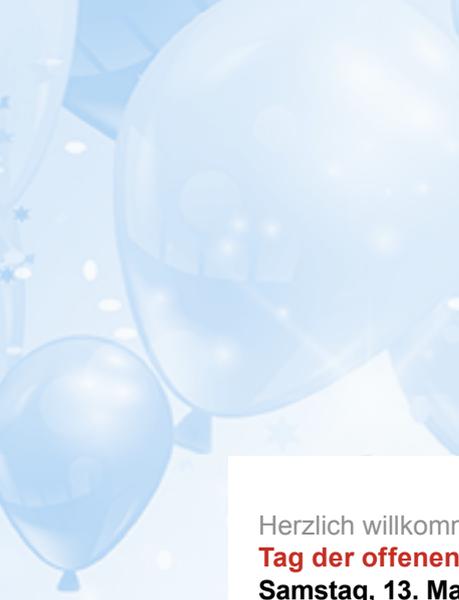
Dauer: **18. Mai bis 9. Juli 2017**

Spätestens seit dem Bestsellerbuch „Darm mit Charme“ wissen wir von der vielseitigen, von uns in der Regel unbemerkt lebenden „Bevölkerung“ in unserem Körper. Wie sehen diese Winzlinge aus? Statt der lustigen Schwarz-Weiß-Illustrationen im Buch können wir Dank des promovierten Mikrobiologen und Fotografen Roland Pfüller wunderschöne bunte Fotografien dieser Bakterien und Pilze bewundern.

„Beim täglichen Umgang mit Mikroorganismen sind auch die schönen Seiten von Bakterien und Pilzen für mich sichtbar geworden. Dem inneren Drang folgend, alles was in meiner persönlichen Umwelt schön und interessant ist, fotografisch abzubilden, habe ich zahlreiche Fotografien angefertigt und sie teilweise nachbearbeitet“ – so Dr. Pfüller. Sein Anliegen ist es, auch anderen Menschen die schönen Seiten der Mikroorganismen zu vermitteln. Mit dieser Ausstellung ist es ihm sehr gut gelungen.

Neben den hier gezeigten Bildern befasst sich der Wissenschaftler unter anderem auch mit Menschen- und Landschaftsfotografie. Regelmäßig nimmt Dr. Roland Pfüller an den Fotoausstellungen der Deutschen Mykologischen Gesellschaft teil.





Veranstaltungen im Kavalierhaus

Herzlich willkommen zu unserem
Tag der offenen Tür
Samstag, 13. Mai 2017 | 12:00–17:00 Uhr
Klinikgebäude | Kavalierhaus | MVZ



Es ist wieder so weit: Wir laden Sie ein, hinter die Kulissen unserer Klinik zu schauen: Der Rettungswagen fährt mit Blaulicht vor. Wie geht es dann weiter – welche Stationen durchläuft die Patientin/der Patient, bevor sie/er stabilisiert nach Hause oder in die Anschlussheilbehandlung

entlassen werden kann? Auf diese Frage erhalten Sie Antwort.

Nutzen Sie die Möglichkeit, von Fachärzten aus unseren chirurgischen und inneren Fachabteilungen sowie der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe aufgeklärt zu werden, Labor, Röntgenabteilung, Herzkathetermessplatz und Kreißsäle zu besichtigen und einen Blick auf die Gebäudetechnik zu werfen.

Konzert „Da pacem“
13. Mai 2017 | 17:15 Uhr
Krankenhauskapelle

Berliner Vokalkreis unter Leitung von Herrn KMD Matthias Jacob.

Wir sind dankbar, dass der Berliner Vokalkreis unseren Tag der offenen Tür wieder mit einem Konzert ausklingen lässt und laden Sie hierzu herzlich ein.

Öffentliche medizinische Vortragsreihe der Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow und der Volkshochschule Pankow
Kavalierhaus | Breite Straße 45 | 13187 Berlin
Teilnahme kostenlos

Dienstag | 14. März 2017 | 18:00 Uhr
Sportverletzungen im klinischen Alltag
Diagnostik, Behandlung und der Weg zurück aufs Spielfeld.

Es werden Behandlungsmöglichkeiten bei Sportverletzungen anhand von Beispielen erläutert und gezeigt, wie sich Verletzungen durch Prävention vermeiden lassen.

Referent: **Dr. Pouria Taheri**, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Dienstag | 11. April 2017 | 18:00 Uhr
Infektionen im Krankenhaus – wie kann ich mich schützen?

Was tut die Klinik und wie kann der einzelne Patient sich verhalten?

Referent: **Dr. Christian Breitreutz**, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin – Gastroenterologie

Dienstag | 9. Mai 2017 | 18:00 Uhr
Vorhofflimmern und Schlaganfall

Das Vorhofflimmern ist die häufigste Rhythmusstörung und geht mit einer Erhöhung des Schlaganfallrisikos einher. Zur Senkung dieses Risikos stehen medikamentöse und interventionelle Verfahren zur Verfügung. Welche Therapie ist für den jeweiligen Patienten geeignet?

Referent: **Dr. Jürgen Meyhöfer**, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin – Kardiologie

PROGRAMM

... siehe Mittelteil dieses Heftes,
Website und Schaukasten



Bibelgeschichte(n) auf Briefmarken (Teil 9)

Israel unter Josua und den Richtern



Nur JOSUA und Kaleb und die dritte Generation (Enkel) der MOSE-Auswanderer durften das GELOBTE LAND betreten. Alle anderen waren sündig und starben in der Wüste.

Num 14,30f

↔ Die sieben Früchte Kanaans ↔

... dann werden deine Kornspeicher sich füllen und deine Weinfässer überlaufen.

Sprüche 3,10



Mose war der einzige Prophet, mit dem GOTT direkt gesprochen hat.

↑ G. Rowe: Mose

Josua, Sohn Nuns, lebte um 1280–1200 v. Chr. Er wurde 110 Jahre alt.

↑ G. Rowe: Josua



Josua wird Anführer:
... du sollst diesem Volk das Land zum Besitz geben ...
Jos 1,6



Jordan-Überschreitung:
... hier hat Israel trockenem Fußes den Jordan überschritten Jos 4,22



Eroberung Jerichos:
... das Volk hörte den Hörnerschall und die Mauern stürzten. Jos 6,20



Josua hält die Sonne an:
... Sonne bleib stehen über Gibeon ... Jos 10,12



Die Karte des Jordanlandes vom See Genezareth bis zum Toten Meer. Gen 14,3. **Josua** versammelt alle **zwölf Stämme Israels** in Sichem. Über die Landverteilung fällt das Los, je nach Größe der Nachkommenschaft.

Richter regieren Israel

Neben Israel leben auch die Philister, Kanaaniter, Phönizier und Hiwiter im Jordanland. Sie kennen keinen Monotheismus, sondern haben viele Götter, wie Baal und Astarte. Die Generation nach Josua verfällt wieder dem Baalkult und gerät unter Fremdherrschaft.

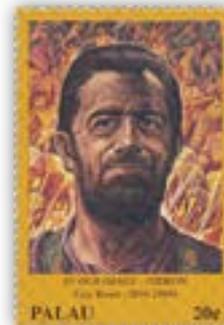
Ri 2, 6-8



Richter Jephtha

Nach sieben Jahren Knechtschaft unter den Midianitern beruft der HERR Israels GIDEON → zum Richter. Dieser zerstört den Baal-Altar und bezwingt mit nur 300 Getreuen und Posaunen – ähnlich wie beim Fall von Jericho – die Feinde. Weitere Richter sind Othniel, Ehud, Schamgar, Abimelech, Tola, Jair und 18 Jahre lang JEPHTA. Als einzige Frau, Richterin und Prophetin, regiert Debora 20 Jahre unter der Herrschaft Königs Jabin.

← Marken nach Gemälden von G. Rowe →



Richter Gideon



↑ Degas: Jephtha und seine Tochter

Jephtha legt GOTT ein Gelübde ab:

*... wenn du mir den Sieg über die Feinde gibst
... soll das, was mir als erstes aus der Tür meines
Hauses entgegen kommt, dir als Brandopfer
gehören...*

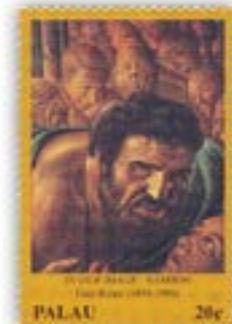
Ri 11,30

Als er zu seinem Haus in Gilead siegreich zurückkehrt, kommt ihm als erstes seine Tochter entgegen. Sie ist sein einziges Kind. Jephthas Nachfolger als Richter sind für 25 Jahre Ibzan, Elon und Abdon.

SAMSON, auch Simson

Ri 13-16

ist einer der großen Richter aus dem Stamme Dan, der – von einer unfruchtbaren Mutter geboren – Gott geweiht war. SAMSON war so stark, dass er einen Löwen mit den Händen tötete.



„Samson und Delila“ – ein Weltthema in Literatur und Musik.

↑ M. Rocca: Delila schneidet die Haare des schlafenden Samson.

Samson heiratet die Philisterin DELILA, die seinen Feinden das Geheimnis seiner Stärke verrät: das ungeschnittene Haupthaar, so dass sie ihn überwinden. Er stirbt mit seinen Feinden, als er geblendet und in Ketten den Palast zum Einstürzen bringt, nachdem sein Haar in der Gefangenschaft wieder nachgewachsen war.



Hanna



Samuel als Kind

Nach den Richtern regiert der Hohepriester Eli 40 Jahre lang Israel, dann beruft GOTT SAMUEL, Sohn der HANNA, zum Propheten. 1 Sam 1-7
← Hanna, lange kinderlos, hatte GOTT um die Mutterschaft angefleht.

Ruth, die Stamm-Mutter Davids

Ru 1-4

RUTH ist eine Moabiterin, die einen ausgewanderten Mann aus Bethlehem heiratet und als Witwe mit ihrer Schwiegermutter Naëmi zurück nach Bethlehem geht. Beim Ährenlesen begegnet sie Boaz, sie heiraten. Sie bekommt einen Sohn, Obed, dessen Sohn Isais (=Jesse) ist der Vater von David. Das ist die Überleitung zum „Buch der Könige“ des Alten Testaments.



Ruth



Breite Str. 46/47 | 13187 Berlin | Zentrale Tel. 030/4 75 17-0 | info@caritas-klinik-pankow.de | www.caritas-klinik-pankow.de
Rettungsstelle Tel. 4 75 17-101

Abteilungen	Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin	Chefarzt	Dr. med. Johannes Hamann	Sekr. Tel. 4 75 17-371
	Allgemein- und Viszeralchirurgie	Chefarzt	Dr. med. Tom Zinner	Sekr. Tel. 4 75 17-345
	Orthopädie und Unfallchirurgie	Chefarzt	Dr. med. Dirk Flachsmeyer	Sekr. Tel. 4 75 17-361
	Gynäkologie und Geburtshilfe	Chefarzt	Dr. med. Jens Rohne	Sekr. Tel. 4 75 17-441
	Innere Medizin – Gastroenterologie	Chefarzt	Dr. med. Christian Breittkreutz	Sekr. Tel. 4 75 17-331
	Innere Medizin – Kardiologie	Chefarzt	Dr. med. Jürgen Meyhöfer	Sekr. Tel. 4 75 17-321
	Laboratoriumsmedizin	Chefärztin	Dr. med. Maria Blume	Sekr. Tel. 4 75 17-470
	Radiologie	Chefarzt	Dr. med. Christian Nitzsche	Sekr. Tel. 4 75 17-461
	Caritas Diagnostikum Pankow (MVZ)	Laboratoriumsmedizin		Tel. 4 75 17-470
		MRT/CT/Röntgen		Tel. 47 47 35 83
		Innere Medizin/hausärztliche Versorgung		Tel. 47 47 31 31

Vor- und nachstationäre Sprechstunde

Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin		Tel. 4 75 17-7063 -7071	Mo – Fr 9:00 – 15:00 Uhr
Chefarztsprechstunde	anaesthesie@caritas-klinik-pankow.de	Tel. 4 75 17-371	Termin nach Vereinbarung
Narkosesprechstunde		Tel. 4 75 17-7063 -7071	Termin nach Vereinbarung
			Mo – Fr 11:30 – 16:00 Uhr
Allgemein- und Viszeralchirurgie	chirurgie@caritas-klinik-pankow.de	Tel. 4 75 17-345 -7005	Di 13:00 – 18:00 Uhr
Chefarztsprechstunde		Tel. 4 75 17-345 -7056	Termin nach Vereinbarung
Koloproktologische Sprechstunde			Do 15:00 – 17:00 Uhr
Schilddrüsensprechstunde			Termin nach Vereinbarung

Orthopädie und Unfallchirurgie

Chefarztsprechstunde	ortho-unfall@caritas-klinik-pankow.de	Tel. 4 75 17-361	Termin nach Vereinbarung
Orthopädische Spezialsprechstunde (Endoprothetik und Arthroskopie)		Tel. 4 75 17-361	Di 9:00 – 12:00 Uhr
D-Arzt-Sprechstunde (Arbeits-, Wege- und Schulunfälle)		Tel. 4 75 17-350	Mo 13:00 – 18:00 Uhr
			Mi/Fr 8:00 – 12:00 Uhr

Orthopädische Rheumatologie, Rheumachirurgie, Sportorthopädie und -traumatologie
Fußsprechstunde
Schulter- und Ellenbogensprechstunde
Handsprechstunde

Terminvereinbarung für die vor- und nachstationären Sprechstunden:
von Mo – Fr in der Zeit von 7:00 – 10:00 Uhr
Tel. 4 75 17-7063 | -115

Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarztsprechstunde – Zweitmeinung vor Operationen	gyn-gebh@caritas-klinik-pankow.de	Tel. 4 75 17-441	Termin nach Vereinbarung
MIC – Myomsprechstunde, Dysplasiesprechstunde		Tel. 4 75 17-441	Termin nach Vereinbarung
Informationsabend einschließlich Kreißsaalbesichtigung (Kavalierhaus) ohne Anmeldung			Mo/Do 18:00 Uhr
Anmeldesprechstunde Kreißsaal		Tel. 4 75 17-444	Mo/Di/Do 11:00 – 17:00 Uhr
Beckenbodenzentrum Inkontinenz-Sprechstunde		Tel. 4 75 17-7027	Termin nach Vereinbarung

Innere Medizin – Gastroenterologie

Chefarztsprechstunde	gastroenterologie@caritas-klinik-pankow.de	Tel. 4 75 17-331	Termin nach Vereinbarung
Ambulante Endoskopie		Tel. 4 75 17-337	Termin nach Vereinbarung
Endoskopie/Sonographie		Tel. 4 75 17-337	Termin nach Vereinbarung

Innere Medizin – Kardiologie

Chefarztsprechstunde	kardiologie@caritas-klinik-pankow.de	Tel. 4 75 17-321	Termin nach Vereinbarung
Herzschrittmacher/Defibrillatoren		Tel. 4 75 17-7037	Termin nach Vereinbarung
Herzkatheteruntersuchungen		Tel. 4 75 17-8007	Termin nach Vereinbarung

Sozialdienst

Beratung zur nachstationären Versorgung		Tel. 4 75 17-298 -299	Mo 9:00 – 11:00 Uhr
			Do 16:00 – 18:30 Uhr
			Termin nach Vereinbarung

Krankenhausseelsorge

Bruder Norbert Verse, katholisch		Tel. 4 75 17-295 mit AB	Mo/Do 13:30 – 14:30 Uhr
Sabine Karstan, evangelisch		Tel. 4 75 17-296 mit AB	Di 12:30 – 13:30 Uhr
Vorabendgottesdienst		Bitte auch Aushänge beachten!	Sa 18:00 Uhr

Patientenbibliothek Ausleihe

Patientenfunk auf Infokanal (TV-Sender 1) Tel. 4 75 17-207 | -211 AB Mo – Fr 10:00 – 11:00 Uhr

Patientenfürsprecherin Petra Spühler täglich 11:00 – 12:00 Uhr

Sprechstunde Raum 2.04 rechts (Villa, Ebene 2) Tel. 4 75 17-297 mit AB 2. und 4. Mittwoch im Monat 16:30 – 18:30 Uhr

Cafeteria

Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr
Sa/So 14:30 – 17:00 Uhr

Verkehrsbindung

S-Bahn: S2, S8, S9
U-Bahn: U2
Bus: X54, 107, 155, 250, 255, M27, N2, N50
Tram: 50, M1

Klinik:

245 Betten: 40 Allgemein- und Viszeralchirurgie | 40 Orthopädie und Unfallchirurgie
40 Gynäkologie und Geburtshilfe | 77 Innere Medizin | 48 Kardiologie | Interdisziplinäre
Intensivstation | Rettungsstelle | stationäre Patienten: 12.000 p.a. | Krankenpflegeschule: 102 Plätze